



Wochenblatt der Pfarre Feldkirchen bei Graz

www.kath-kirche-graz.org; Pfarren von A bis Z; Feldkirchen

Johannes der Täufer

Unser Pfarrfest



„Er muss wachsen, ich aber geringer werden.“

Einen solchen Satz kann nur ein starkes Ich, eine starke Persönlichkeit sagen; also ein Mensch, der sich nicht aufgibt und hängen lässt. Für einen solchen Satz brauchte auch Johannes Zeit. Das ist ihm nicht in die Wiege gelegt. Doch seine wunderbare Geburt lässt Großes ahnen.

12. Sonntag im Jahreskreis 2008, Lesejahr A
Pfarrfest: Johannes der Täufer

Sein Name ist Johannes

Lk 1, 57 - 66

Bevor das Evangelium von der Geburt des Kindes verkündet wird, lässt uns die Liturgie in das Dankgebet des Psalmisten einstimmen: Du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß, staunenswert sind deine Werke (Ps 139, 13f). Freude und Dank für die Gabe des Lebens beginnen bei Johannes schon im Mutterschoß, wenn sich die zwei noch Ungeborenen grüßen: In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib (Lk 1, 44). Der Engel hatte es Zacharias angekündigt: Große Freude wird dich erfüllen, und viele andere werden sich über seine Geburt freuen (Lk 1, 14). Vor allem ist die Geburt Jesu eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll (Lk 2, 10f). Mit der Geburt des Erlösers „wird auch der volle Sinn jeder menschlichen Geburt offenbar, und die messianische Freude erscheint so als Fundament und Erfüllung der Freude über jedes Kind, das geboren wird“ (Enz. Evangelium vitae 1). Neben Jesus und Maria ist Johannes der Täufer der einzige, dessen Geburt liturgisch gefeiert wird. Schon im Mutterschoß erfuhr er das kommende Heil, seine Geburt erfüllt viele mit Freude. Auch bei der Zeugung des menschlichen Lebens ist von Gott her gesehen schon die Berufung zur Hei-

ligkeit gegeben. Der Schöpfer Gott will den Menschen als Krone der Schöpfung, und verleiht bereits die Seele mit. Sie macht den neuen Menschen zur Person und ewig, sodass niemand mehr sagen könnte, dass dieser Mensch nicht zu leben hätte. Mit diesem Lebensprinzip kann der Mensch denken, reden und im Gebet mit Gott sich schon in dieser Welt vereinen. Wenn die Wissenschaft dieses Leben der Seele nicht anerkennen will, so bleibt trotzdem diese Existenz erhalten, weil es Wille des Schöpfers ist. So ist auch unser Name in die Fläche der Hand Gottes geschrieben und wartet auf die Erfüllung durch die Taufe, um das göttliche Leben zu empfangen, für die Anschauung Gottes in der Ewigkeit. Auch Vater Zacharias hat schon vom Engel den Namen seines Sohnes erhalten. Und als man den stummen Vater fragte, wie das Kind heißen sollte, gab er schriftlich die Auskunft zum Staunen aller: „Sein Name ist Johannes!“ Und es geschah in diesem Augenblick das Wunder: „Er konnte Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott.“ Das Leben dieses Johannes war ganz für die Verkündigung des Messias ausgerichtet, sodass Jesus dann selber sagen konnte: „Unter allen Menschen gibt es keinen größeren als Johannes; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er.“ (Lk 7, 28)

Das Mysterium will mich

Im Jahr 451 trat die Kirchenversammlung von Chalzedon zusammen, um in feierlicher Lehrentscheidung die Lehre von den beiden Naturen in Christus, die in der zweiten göttlichen Person geeint sind, vorzulegen. Vom Heiligen Geist ist Jesus Christus empfangen worden im Schoße der Jungfrau Maria, und sie hat ihn ohne Beeinträchtigung ihren Jungfrauschaft geboren, wie sie ihn ohne Beeinträchtigung ihrer Jungfrauschaft empfangen hatte. So ist das Wort Fleisch geworden (Joh 1, 14) und hat unter uns gewohnt. Wir bekennen nicht einen in zwei Personen getrennten und zerrissenen, sondern einen und denselben einziggeborenen Sohn, das göttliche Wort, den Herrn Jesus Christus, in der einen Person Gottes in zwei Naturen, der menschlichen und der göttlichen. (Ende des Zitats) Im Geschehenlassen des göttlichen Tatwortes (Lk 1, 38) wird Maria Gottesmutter und Träger der zweiten göttlichen Person, des Wortes Gottes. In der heiligen Eucharistie findet das „Geworfensein“ des Herrn Jesus Christus seine Fortsetzung. Der Auftrag Jesu an seine Apostel im Abendmahlsaal: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (Lk 22, 19), ist nicht bloße Erinnerung. Es ist Seine wieder geschenkte Gegenwart. Nach der Wandlung von Brot und Wein, sind die heiligen Gestalten Jesus selber, seine ureigenste Person. Für uns sind

sie Zeichen seiner Gegenwart. Nur in der Weisheit Gottes (Spr 9, 1) können wir das Mysterium verstehen, das mich will. Das Wort Gottes hat in der Jungfrau Maria seinen Träger gesucht. In demütigster Herablassung nimmt Gottes Sohn die vergänglichen Gestalten von Brot und Wein als seine Träger an, um für uns Speise zu sein. Schließlich erwählt er den gläubigen Christen zum Träger und zu seiner Hingabe. Das verpflichtet natürlich uns arme Sünder bei jedem Empfang der heiligen Kommunion, dass wir bußfertig sind, und ständig die Barmherzigkeit beim Vater im Himmel erleben. Ist der Mensch durch die heilige Eucharistie zum Träger der Person Jesu Christi geworden, dann ist der Mensch eine neue Existenz, geheiligt durch die Erlösertat Jesu Christi. Dieser Gnadenerweis gilt für alle heiligen Sakramente, ausgehend von der heiligen Eucharistie. Ob Firmung, Ehesakrament, sie sind Sakramente der Lebenden, sie müssen Träger der Person Jesu Christi sein in der heiligen Kommunion. „Durch das Sakrament der Eucharistie verweilt Christus in uns und wir in Ihm; und wie Christus in uns verbleibend, lebt und wirkt, so müssen auch wir, in Christus verbleibend durch Ihn leben und wirken“ (Pius XII. Mediator Dei, 2. Teil III.) Eine Begegnung von Person zu Person, ohne Vermischung.

Gottesdienstordnung und Termine

für die Woche vom 22.06. bis 29.06.2008

Die Ewig-Licht-Kerze brennt in dieser Woche auf die Meinung von Familie
ESTERER

- | | | |
|--------------------|---------------|---|
| Sonntag, | 22.06. | 12. Sonntag im Jahreskreis - Pfarrfest 08:00 Uhr heilige Messe für die Pfarre 09:30 Uhr heilige Messe von Ludmilla STEYER + Enkelin Birgit STEYER - musikalische Mitgestal- tung durch unseren FeldKirchenChor; anschließend Pfarrfest auf der Festwiese |
| Montag, | 23.06. | 07:00 Uhr heilige Messe vom Begräbnisopfer für + Johanna SCHMUCK |
| Dienstag, | 24.06. | 07:00 Uhr heilige Messe von Frau Maria HERNACH für + Gatten Josef |
| Mittwoch, | 25.06. | 07:00 Uhr heilige Messe von Familie HERMANN für + Angehörige |
| Donnerstag, | 26.06. | 18:00 Uhr heilige Messe vom Begräbnisopfer für + Johann KIEFER anschließend eucharistische Anbetung |
| Freitag, | 27.06. | 07:00 Uhr heilige Messe von Familie MILHALM auf gute Meinung |
| Samstag, | 28.06. | 07:00 Uhr heilige Messe für + Franz HASELBACHER und + Familie BAKSCHITZ 19:00 Uhr heilige Messe für + Angehörige der Familien SCHLEIMER und KROIS |
| Sonntag, | 29.06. | 13. Sonntag im Jahreskreis 08:00 Uhr heilige Messe für die Pfarre 09:30 Uhr heilige Messe von Familie WERHONIK für + Gatten und Vater |